

Das Schweizer Journal

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **25 (1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Tagungsthema

Die Notwendigkeit der Behandlung des Tagungsthemas könnte schon daraus gefolgert werden, dass selbst sehr gute Kenner der Literatur über Soziale Arbeit keine wesentlichen Angaben machen konnten. Erfreulicherweise ist das Referat über «Die Arbeitsteilung unter den Anstalten für die Jugend», das Paul Kistler, Vorsteher des Kantonalen Jugendamtes Bern, am 19. Juni 1953 im Ausschuss II der Studienkommission für Anstaltsfragen gehalten hat, im Heft 3 der Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit im Druck erschienen. Es seien aus dem interessanten Referat nur zwei Sätze herausgegriffen: «Die Zusammenarbeit unter den Anstalten wird erleichtert durch eine einheitliche Tarifpolitik, der dem gleichen Zwecke dienenden Institutionen», und «Der mögliche Weg zum Ziel ist das Konkordat». Zum Schluss weist Dr. Kistler auf vier besonders dringliche Punkte hin, nämlich:

«Intensivierung der Bestrebungen in der Arbeitsteilung unter den Anstalten mit Berufserlernungsmöglichkeiten im Sinne der Fortsetzung der mit der Erhebung vom Jahre 1948 begonnenen Arbeit;

Vermehrung der sogenannten halboffenen Heime für Jugendliche beiderlei Geschlechts;

Errichtung einer Anstalt für sogenannte Schwersterziehbare;

Entlastung der bestehenden Heime für schulungsfähige Geistesschwache von Bildungsunfähigen, durch Einrichtung von Bewahranstalten für idiotische Kinder.»

Zu unserem Titelbild

Ueber die «Milchsuppe», diesen segensreichen Annex des Basler Bürgerspitals, sollte ursprünglich in dieser Nummer ein längerer Artikel erscheinen. Nun weist das Titelbild gewissermassen als Voranzeige auf diesen demnächst erscheinenden Aufsatz hin.

Ein Literaturwettbewerb

wird vom Schweizerischen Jugendschriftenwerk ausgeschrieben. Da es sich nur um kleine Schriften handelt (rund 2500—5000 oder rund 10 000 Wörter), ist noch reichlich Zeit für die Beteiligung (Ablieferungstermin 30. September 1954). Nähere Angaben können vom Schweiz. Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, Zürich, bezogen werden.

Das Schweizer Journal

enthält u. a. in seiner Juninummer derart schöne, grossformatige Bilder aus den Bergen (Blumen und Kristalle etc.) und einen reich illustrierten Artikel zur Sonnenfinsternis vom 30. Juni, dass schon wieder ein Hinweis auf diese gediegen unterhaltende Monatschrift am Platz ist.

Marktbericht der Union Usego

Olten, den 28. Mai 1954.

Zucker

Starke Kaufinteressenten seitens verschiedener Länder haben den Weltmarkt in letzter Zeit durchwegs sehr fest gestimmt. Gegenwärtig nimmt England eine Monopolstellung als einziger Weisszuckerlieferant für die Schweiz ein. Die grosse Nachfrage nach Weisszucker, dessen Produktion England mit Leichtigkeit abtosseln kann, bewirkt gegenwärtig starke Hausse-Momente. Die Zuckerfabrik Aarberg hat seit unserer letzten Publikation Ende April ihre Preise dreimal erhöht. Der Handel hat sich den neuen Preisforderungen teilweise angepasst. Es ist in allernächster Zeit mit weiteren Preiserhöhungen zu rechnen.

Reis

Für feine Reissorten haben sich die Preise in Italien weiterhin gefestigt, während die billigen Sorten eher rückläufige Tendenz aufweisen. USA-Reis notiert ebenfalls etwas schwächer.

Mandeln- und Haselnusskerne

Markttendenz fest bei steigenden Preisen und äusserst knappem Angebot.

Kaffee

Seit unserer letzten Orientierung hat der Rohkaffee-Weltmarkt seine Stabilität immer noch nicht wiedergefunden. Die New Yorker Terminbörse reagiert auf jedes Ereignis oder Gerücht sofort mit einer Hausse- oder Baisse-Bewegung der Notierungen. Dieser Zustand dauert weiter an, ohne dass irgendwie eine Aenderung erwartet werden kann. Wie lange aber die jetzigen Röstkaffeepreise, die zum Teil noch auf dem Einstand der vor der starken Hausse gekauften Rohkaffees basieren, gehalten werden können, ist ganz unbestimmt.

Tee

Ceylon hat vor einigen Tagen die Export-Taxe erhöht. Darjeelings aus neuer Ernte (first flush) die am 17. Mai erstmals an die Auktion kamen, zeigten eine sehr feste Tendenz; die Nachfrage ist allgemein sehr gross und der Teekonsum ist in der ganzen Welt im Steigen begriffen.

Früchte

Italien hat mit dem Verlad der Erdbeeren aus der Gegend von Ferrara begonnen. Die Ware ist in qualitativer Hinsicht befriedigend. Die Anfangspreise sind ziemlich vorteilhaft. Spanien liefert noch laufend sehr saftige, feinfleischige Rundblutorangen, die sehr guten Anklang gefunden haben, ferner neuerntige Vernas-Orangen und -Zitronen. Aus Italien findet man gegenwärtig die saftigen Sorrento-Orangen auf dem Markt. An Tafelobst sind praktisch nur mehr Champagner-Reinetten aus dem Südtirol, sowie einige Sorten aus Kalifornien und Australien verfügbar.

Arachidöl

Die rückläufige Preisbewegung scheint zum Stillstand gekommen sein.

Gemüse

Genfer- und Thunerseegegend liefern laufend Kopfsalat in zufriedenstellender Qualität. Das Angebot an andern inländischen Gemüsen wie Rhabarber, Lauch, Spinat, Krautstielen, Spitzkabis etc. ist gegenwärtig ziemlich gross, während die Kohlgewächse, Wirsing,